

## Schutz der persönlichen Integrität im Studium bzw. am Arbeitsplatz an der KL

Integrität ist eine moralische und ethische Qualität der Lebensführung, bei der eine Person konsequent und aufrichtig in Übereinstimmung mit ethischen Werten, Prinzipien und Überzeugungen handelt. Integrität beinhaltet die Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen, selbst wenn niemand zuschaut. Eine solche Integrität schafft ein gedeihliches Umfeld und die Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung für Studierende und Lehrende.

Integrität einer Person bedeutet auch deren körperliche, psychische und moralische Unversehrtheit. Verhaltensweisen, die Grenzen einer Person verletzen, schädigen deren persönliche Integrität. Dazu gehören alle Arten von Gewalt, psychisch, physisch und sozial. Um die persönliche Integrität aller Universitätsangehörigen zu fördern und zu schützen, sind all diese in die Verantwortung genommen, gegen jegliche Verletzungen der Integrität einzelner oder Gruppen aktiv aufzutreten (Dies ist im ersten Teil des Verhaltenskodex entsprechend aufgeführt.): Das beinhaltet Null Toleranz für Diskriminierung, Mobbing und Bossing, sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch.

Die Karl Landsteiner Privatuniversität bekennt sich wie im Verhaltenskodex aufgeführt, zu den Grundsätzen von Respekt und Toleranz als zwei wesentliche Aspekte der Wahrung von persönlicher Integrität, die in einer vielfältigen Gesellschaft und Bildungsumgebung besonders wichtig sind. Sie beziehen sich darauf, wie Studierende und Lehrende miteinander umgehen sollten, unabhängig von Unterschieden in Kultur, Rasse, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung oder anderen individuellen Merkmalen.

Dazu ist Toleranz für andere Perspektiven sowie Respekt und Anerkennung von Vielfalt nötig:

**Respekt** bedeutet, die Würde und die Rechte jede:r Einzelnen zu achten, unabhängig von deren Hintergrund oder Meinungen. Studierende wie Lehrende sollten respektvoll miteinander umgehen, indem sie aktiv zuhören, andere Meinungen anerkennen, die Vielfalt der geteilten Gedanken und Perspektiven begrüßen und Konflikte auf friedliche Weise lösen.

**Toleranz** bedeutet, die Unterschiede zu akzeptieren und zu schätzen, selbst wenn sie von den eigenen Überzeugungen abweichen. Studierende wie Lehrende sollten tolerant gegenüber verschiedenen Kulturen, Weltanschauungen und Lebensstilen sein. Dies wird der Vielfalt der Menschen und ihrer verschiedenen Perspektiven gerecht.

Sowohl Studierende als auch Lehrende sollten aktiv daran arbeiten, ein solches Umfeld von Respekt und Toleranz zu schaffen, in dem die/der Einzelne in ihrer/seiner Integrität gestärkt wird. Dies fördert Inklusion durch offene Gespräche, Empathie und die Bereitschaft, sich in die Lage anderer Menschen zu versetzen. In einer Welt, die zunehmend vielfältig ist, sind Respekt und Toleranz von entscheidender Bedeutung, um Vorurteile abzubauen, Diskriminierung zu verhindern und ein inklusives Lernumfeld zu schaffen, in dem alle Universitätsangehörigen ihre Potenziale entfalten können.

Wenn Studierende und Lehrende diese Prinzipien beachten und in die Praxis umsetzen, tragen sie dazu bei, eine integre, respektvolle und förderliche Lernumgebung zu schaffen, die allen Beteiligten zugutekommt.